

des Glaubens-, Gebets-, und Opfergeistes, der Pastoralflugheit und des geduldigen Vertrauens auch bei den größten Mißerfolgen entgegen. Zwei besonders hervortretende Züge am seligen Chamel, die wie zwei ununterbrochene Fäden sein Leben durchziehen, sind seine Andacht zum allerheiligsten Sacramente und seine kindliche Liebe zur seligsten Jungfrau. Auf mehr als 50 Seiten steht ein sacramentaler und auf mehr als 100 Seiten findet sich ein marianischer Zug.

Der Biograph des hl. Alphonsus und des seligen Diener Gottes Gerard Majella, Generalconsultor P. Dilgskron, bietet uns das Leben des sel. Chamel in einer solchen Uebersetzung, daß jeder, der den Titel nicht anschaut, glauben wird, eine Originalarbeit vor sich haben. Möge sich daher mancher Priester das Glück verschaffen, „mit dieser schönen Priesterseele in Verührung zu kommen“! Mit großem Nutzen ließe sich wohl die Jugendzeit des Seligen bei Seminar- und sein Pastoralleben bei Priester-Exercitien vorlesen.

P. F. M.

- 42) **Die Breslauer Ritualien.** Von Dr. J. Jungnitz, Subregens des fürstbischöflichen Clerical-Seminars in Breslau. Abdruck aus dem schlesischen Pastoralblatte 1892. Breslau, Aderholz, 1892. 38 S. Preis 50 Pf. = 32 kr.

Auf Grund unverdrossener Vergleichung der Breslauer Ritualien, deren ältestes aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts stammt, mit gewissenhafter Treue angefertigt, eignet sich diese Arbeit des verdienten Diöcesanhistorikers für den Forscher auf dem Gebiete der Ritualien zu einem verlässlichen Führer. Mit einiger Vorsicht ist nur die Seite 18 gemachte kurze Angabe über die „Erweckung der drei göttlichen Tugenden“ zu lesen, um nicht darin ein Zeugnis zu finden, daß schon um das Jahr 1500 eine Gebetsformel nach Art derjenigen, welche seit etwa 200 Jahren zur Erweckung der göttlichen Tugenden im Abendlande gebräuchlich sind, bekannt gewesen sei. Thatsächlich handelt es sich in jenem Rituale nur um die am Krankenbette üblichen Aufforderungen zum christlichen Glauben und Vertrauen, sowie zur Reue und Besslichkeit.

Breslau (Preuß. Schlesien). Univ.-Prof. Dr. Adam Krawczyk.

- 43) **Lebensbilder aus dem Serviten-Orden.** Gezeichnet und zusammengestellt von P. Bernard M. Spörr, Serviten-Ordenspriester der tirolischen Provinz. Mit Approbation des f.-b. Ordinariates Brixen und Erlaubnis der Ordensobern. Erster Band. Innsbruck. Druck und Verlag der Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei. 1892. 8°. VIII. 632 S. Preis fl. 3.— = M. 6.—.

In der Zeit der Selbstüberhebung und Unbotmäßigkeit kann man nicht genug auf die Vorbilder jener hinweisen, die im Garten Gottes besonders den Duft stiller Heiligkeit und heldenmüthiger Demuth verbreiten. Solche sind dem Volke in vorliegenden Lebensbildern dargestellt, in denen man so recht in Wirklichkeit den gnadenreichen Verkehr Gottes mit demüthigen Seelen schaut, und in denen man sozusagen auf jeder Seite den Ausdruck des Herrn erfüllt sieht. „Confiteor tibi pater, quia abscondisti haec a sapientibus et prudentibus et revelasti ea parvulis.“ Und da solche Tugend allen lieblich erscheint, so zieht sie auch an, so ladet sie zur Nachfolge ein. Der Verfasser hätte nicht besser die Verehrung und den Dienst der Schmerzensmutter fördern können, als da er für sie so liebliche Boten neuerdings in die Welt schickte.

Der erste Band, — mit recht würdig gehaltenen Ikonbildern geziert — enthält 18 Lebensbilder, denen durchweg historische Wahrheit zugrunde liegt und 20 Lehrstücke über besonders in diesen Bildern hervortretende Wahrheiten. Daß diese letztern, sowie die ins ganze Buch eingestreuten Nutzenanwendungen durchweg praktisch und fürs Volk in Form und Inhalt

recht passend seien: Dafür bürgt der Name des Verfassers, dem auch in der Seelsorge sicher die Note „bene meritis“ gebührt. Darum wünschen wir dem Buche vom Herzen große Verbreitung.

Matrei (Tirol).

Albert von Hörmann, Decan.

41) **Die sieben Hauptünden** betrachtet im Gegensatz zur bitteren Passion des Herrn. Fastenvorträge von Anselm Freiherr von Gumpenberg, Stadtpfarrer in Burgau. gr. 8°. (VI. 92 S.) Augsburg, 1891. Krantzfelder. Preis M. 1.20 = fl. —.77.

45) **Die Vollkommenheiten Gottes** betrachtet im Widerschein des Leidens und Todes Jesu Christi. Fastenvorträge von Anselm Freiherr von Gumpenberg, Stadtpfarrer in Burgau. gr. 8°. (VI. 96 S.) Augsburg, 1892. Krantzfelder. Preis M. 1.20 = fl. —.77.

Die Fastenvorträge Gumpenbergs enthalten eine große Menge vortrefflicher Gedanken, sind gut eingetheilt und für den Prediger sehr gut brauchbar. Hiemit soll nicht gesagt sein, daß eine wortwörtliche Wiedergabe derselben auf der Kanzel am Plage wäre; das würde schon die Rücksichtnahme auf die Verschiedenheit der Zuhörer bezüglich ihrer Fassungskraft, ihrer Bedürfnisse u. verbieten. Der Verfasser liebt es — und das ist zu tadeln — uns Sünder zu schildern, die ganz und gar im Laster verfunken, also, Gott sei's gedankt, selten anzutreffen sind. So wird man z. B. Geizige, wie er sie S. 17 und 18 im ersten genannten Werke vorführt, allerdings antreffen, aber unter tausenden vielleicht höchstens einen und den anderen, — Wendungen wie: „mit Recht sagt darum der weise Mann“ S. 84 und: „Hat da nicht der Weise des Alten Bundes vollkommen recht?“ S. 6 der an zweiter Stelle genannten Vorträge sollten vermieden werden, weil ja jeder Christ weiß, daß der heilige Geist, und er redet in der Schrift, immer Recht hat in allem was er thut, wirkt und sagt.

Thüringen (Voralberg).

Johann Fehly, Pfarrer.

46) **Bild der heiligen Familie bei der Arbeit** aus der Beuronen Kunstschule. a) Große Ausgabe, Farbenfläche $24 \times 38 \frac{cm}{m}$ Preis M. 2. — = fl. 1.28. b) Mittlere Ausgabe $18,6 \times 27,5 \frac{cm}{m}$ Preis 50 Pf. = 32 kr. c) Kleine Ausgabe, Farbenfläche $7 \times 10 \frac{cm}{m}$ Preis 8 Pf. = 5 kr., 100 Stück M. 7. — = fl. 4.48. Ravensburg (Württemberg), Verlag von H. Ris.

Anlässlich der bekannten Einführung des allgemeinen Vereines der christlichen Familien zu Ehren der heiligen Familie zu Nazareth durch den heiligen Vater Papst Leo XIII. haben wie mehrere andere Künstler auch die für kirchliche Kunstschöpfungen so hoch begeisterten Benedictiner-Mönche der Beuronen Kunstschule ein Bild der heiligen Familie entworfen. Die Darstellung ist folgende: Mitten zwischen seinen Eltern steht der Jesusknabe, in hochrothem, leicht geschürztem Salare, die zarten Arme zu feierlichem Gebete erhoben, eine noble hocherhabene Erscheinung präsentierend, die auch auf die Eltern ihre Einwirkung sichtlich ausübt. Maria zur Linken von Jesus in blauem Mantel ganz eingehüllt auf einem Stuhle sitzend, hat den Spinnrocken auf die Knie gelegt und dafür ihre beschäftigten Hände zum Beten gefaltet. Sie erscheint in scharfem Halbprofil und macht einen großartig wirkenden Eindruck wie die kräftig gebaute Gestalt Josephs auf der anderen Seite. Des heiligen Nährvaters langen Haare am Bart und Haupte sind bereits schneeweiß geworden; er trägt über einem violetten Salare ein großes Schurzfell. Soeben hat auch er von der Arbeit ausgesetzt, drückt mit der Linken seine hohe Bewunderung aus, während seine Rechte den Hammer noch festhaltend auf die Hobelbank gelegt ist. Den Hintergrund bildet eine glatte Wand der Werkstätte, oberhalb belebt durch eine Geseßtafel nebst zwei brennenden Lampen; darüber schwebt der heilige Geist und den Abschluß der feierlichen Scene bilden unter dem Dache vier anbetende Engel.